

Nebahat Güçlü

Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft
(fraktionslos)



Hamburg, den 27.06.2017

PRESSEMITTEILUNG

Gedenken an Süleyman Taşköprü

Am 27.06.2001 wurde Süleyman Taşköprü in Hamburg aus rassistischen Motiven, mit gezielten Kopfschüssen, von der NSU brutal ermordet. Anlässlich des 17. Todestages von Süleyman Taşköprü gedenkt Nebahat Güçlü, Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft, Süleyman Taşköprü.

Dazu Nebahat Güçlü, Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft: **„Anlässlich seines Todestages möchte ich den Angehörigen von Süleyman Taşköprü mein tiefes Mitgefühl aussprechen. Dass auch 17 Jahre nach seiner Ermordung die Umstände, die dazu geführt haben, nicht aufgeklärt sind, ist mehr als traurig. Es ist beschämend wie sich staatliche Stellen bis heute verhalten.“**

Auch nach 13 parlamentarischen Untersuchungsausschüssen und dem Ende des NSU-Prozesses in München bleiben viele Fragen unbeantwortet. In der vergangenen Woche hat der Hamburger Senat erneut deutlich gemacht, dass es in Hamburg keinen parlamentarischen Untersuchungsausschuss geben wird. In der Resolution vom 15.06.2018 entschuldigt sich die Bürgerschaft zwar bei der Familie, gleichzeitig wird die letzte Hoffnung der Hinterbliebenen auf Aufklärung zerstört.

„Hamburg ist das einzige Bundesland, welches sich der Sache nicht annimmt. Das ist sehr bedauerlich und nicht nachvollziehbar“, so Nebahat Güçlü. Für die Abgeordnete sind das Versagen der Sicherheitsbehörden, die einseitige Ermittlung und Kriminalisierung der Opfer und ihrer Familien, allein schon wichtige Anhaltspunkte, um einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss einzurichten: **„Die Opfer wurden hier zu Tätern gemacht. Ihnen wurde unvorstellbares Leid zugefügt. Um Vertrauen wiederherzustellen, wäre ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss sinnvoll. Es wäre ein Entgegenkommen mit symbolischer Wirkung für Menschen türkischer Herkunft, die wieder in den Sicherheitsapparat vertrauen können wollen. Gleichzeitig ist es eine notwendige präventive Maßnahme, um sicherzustellen, dass ein systematisches Versagen der Sicherheitsbehörden künftig ausgeschlossen ist.“**

Gerade in einer Zeit, in der das gesellschaftliche Klima von Fremdenfeindlichkeit geprägt ist und Rassismus wieder salonfähig wird, müssen die Anstrengungen im Bereich der Prävention intensiviert werden. Die Amadeu Antonio Stiftung hat in den vergangenen Jahren eine Chronik der Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 zusammengetragen – es sind mindestens 193.¹ Die Bundesregierung zählt bis heute offiziell nur 83 Fälle.²

„Es ist unsere demokratische und gesellschaftliche Aufgabe aufzuklären und Vertrauen zu schaffen, sonst wird Angst und Hass zu einem Geschwür in unserer Gesellschaft“, davon ist Güçlü überzeugt und sagt mit Blick auf Taşköprü: **„Es ist unvorstellbar traurig, dass die Bundesrepublik in über 10 Jahren so viele Opfer zu beklagen hatte. Es ist wichtig für unsere demokratische Kultur den Opfern des NSU zu gedenken und an sie zu erinnern, als Mahnmal und Warnung für die Zukunft.“**

Mehr zur Arbeit der Abgeordneten Nebahat Güçlü finden Sie hier:
<http://www.nebahat-gueclue.de/>

Ansprechpartnerin:

Sophia Nürnberger

Telefon: (040) 556 157 55

E-Mail: nuernberger@nebahat-gueclue.de

¹ <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/chronik-der-gewalt/todesopfer-rechtsextremer-und-rassistischer-gewalt-seit-1990>

² https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article177723252/Regierung-nimmt-neue-Opfer-rechter-Gewalt-in-Statistik-auf.html